Gespräch mit zwei Studierenden

BERUFSZIEL: RETTUNGSPROFI

Silvan Brühlmann und Patrick Späni: zwei junge Männer, die kürzlich zu einer eher seltenen, spannenden Ausbildungsreise aufgebrochen sind. Silvan startete mit dem Lehrgang zum dipl. Rettungssanitäter HF (RS), Päde wird sich in 18 Monaten Berufsfeuerwehrmann FA (BF) nennen dürfen. Jetzt, ganz am Anfang dieser herausfordernden Ausbildungen, haben wir beide zu ihrer Motivation, aber auch zu den Herausforderungen befragt.

War die Entscheidung, RS bzw. BF zu lernen, ein Bubentraum oder eher ein Kopfentscheid?

SILVAN: Nein, es war eigentlich kein Bubentraum. Gelernt habe ich Polymechaniker. Das Interesse für einen Jobwechsel hat bei mir im Militär angefangen. Ich war als Fliegersoldat bei der Luftwaffe und konnte dort auch in der Flughafen-Feuerwehr mitmachen. Dann habe ich einen kurzen Moment Richtung Berufsfeuerwehr geschaut. Ich habe aber gemerkt, dass ich eine Tätigkeit suche, in der ich noch intensiver mit Menschen zu tun habe, und bin dann relativ rasch auf den Rettungsdienst gekommen: Hier steht der Mensch voll und ganz im Mittelpunkt!

PÄDE: Bei mir hat das schon früh angefangen mit der Feuerwehr. Mit 14 Jahren ging ich in die Jugendfeuerwehr. Es hat mich von der ersten Sekunde an gepackt. Seither bin ich in der Feuerwehr und logisch, irgendwann habe ich mit dem Gedanken gespielt, mich bei der Berufsfeuerwehr zu bewerben. Als gelernter Dachdecker bin ich es auch gewohnt, in der Höhe zu arbeiten, und liebe handwerkliche Tätigkeiten. Und hier bin ich nun!

Ihr habt frisch begonnen mit dem Lehrgang. Welche Erwartungen habt ihr an die kommende Zeit?

PÄDE: Die Erwartungen sind schon gross. Du willst ja wie «die Grossen» werden. Aber es sind auch Ängste dabei. Zum Beispiel Prüfungen, die du bestehen musst, sonst bist du weg. Da schluckt man schon mal leer.

SILVAN: Klar, du siehst den Lehrplan und hast schon Respekt davor. Weil ich aber nicht wie Päde eine Vorahnung vom Beruf habe, kann ich vielleicht unbeschwerter an die Sache gehen. Das ist vielleicht gar nicht so schlecht.

Silvan, hast du Angst, dass sich deine Vorstellung vom Beruf nicht mit der Realität deckt?

SILVAN: Nein. Klar, ich habe vorher ganz etwas anderes gemacht. Aber mehrere Praktika in Rettungsdiensten und viele Gespräche mit den Profis haben mich in meiner Berufswahl sehr bestärkt. Und das vielseitige Aufnahmeverfahren gibt einem Kandidaten nochmals die Chance, alles zu reflektieren.

Apropos: Ihr habt euch im Aufnahmeverfahren gegen sehr viele Mitbewerbende durchgesetzt! Wie habt ihr den Moment erlebt, als die «erlösende» Meldung von SRZ kam, dass ihr für den Lehrgang ausgewählt wurdet?

PÄDE: Ich war gerade am Autofahren, als mich jemand von der SRZ-Personalabteilung anrief. Ich musste dann kurz anhalten. Als er mir gesagt hat, dass ich beginnen kann, habe ich im Auto einen Freudenschrei ausgestossen!

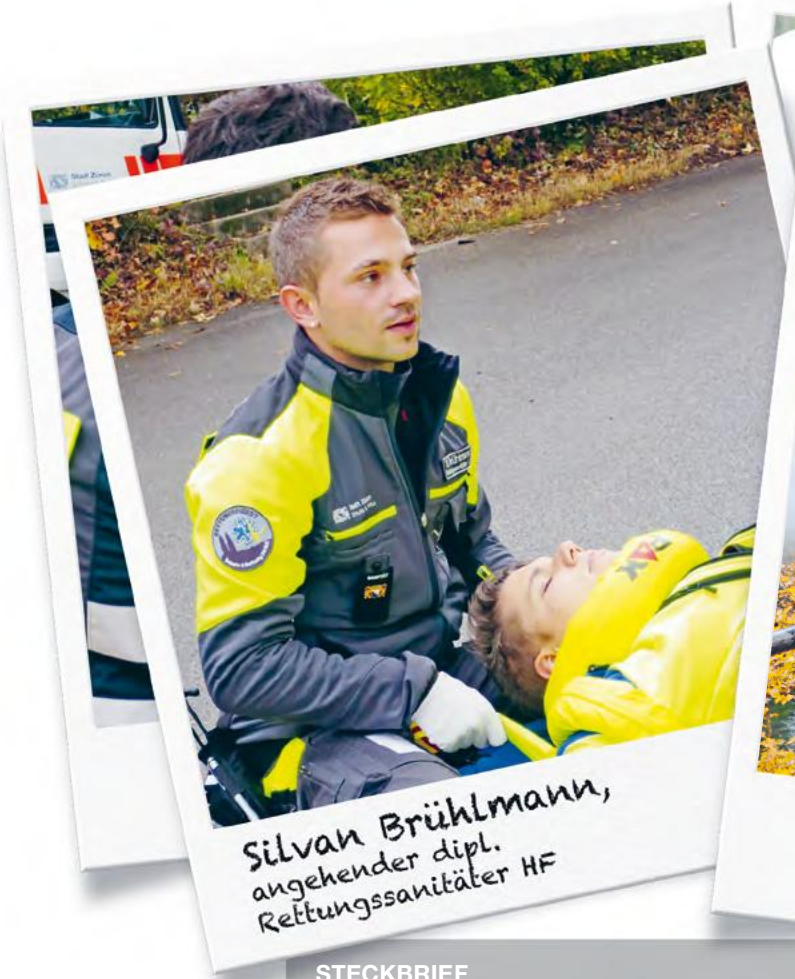
DIE HFRB: AUSBILDUNGSSTÄTTE FÜR HUNDERTE VON RETTUNGSPROFIS AUS DER GANZEN SCHWEIZ

Zurzeit absolvieren 145 Personen die Ausbildung zum/-r dipl. Rettungssanitäter/-in HF und 40 Personen stecken in der Ausbildung zum/-r Berufsfeuerwehrmann/Berufsfeuerwehrfrau FA.

Der BF-Lehrgang dauert 1,5 Jahre und umfasst insgesamt 1100 Lektionen an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe (HFRB). 3 Jahre dauert der RS-Lehrgang und beinhaltet total 1890 HFRB-Lektionen.

14 fest angestellte und 70 externe Dozierende und Referenten/-innen sind für die RS-Lehrgänge verantwortlich. Für die BF-Lehrgänge sind nochmals 14 Teilzeit-Mitarbeitende tätig.

Bislang haben 128 Berufsfeuerwehrleute die Ausbildung an der HFRB absolviert. 330 Rettungssanitäter/-innen haben ihre Ausbildung seit dem Jahr 2000 an der HFRB erfolgreich abgeschlossen.



STECKBRIEF

Jahrgang:	1991
Zivilstand:	ledig
Wohnort:	Rümlang
Erlernter Beruf:	Polymechaniker
Lehrgangsdauer:	Sept. 2016 bis Aug. 2019

STECKBRIEF

Jahrgang:	1983
Zivilstand:	verheiratet, 1 Kind
Wohnort:	Ottenbach
Erlernter Beruf:	Dachdecker
Lehrgangsdauer:	Sept. 2016 bis Feb. 2018

SILVAN: Bei mir war es ähnlich, aber ich war fast sprachlos!

Päde, warum bist du nicht Rettungssanitäter geworden?

PÄDE: Ich habe mir das tatsächlich mal überlegt. Aber ehrlich, auf gewisse Einsätze in Zürichs Ausgehmeile am Wochenende habe ich nicht unbedingt Lust. Aber auch mein Alter hat eine Rolle gespielt. Und wie schon gesagt, bin ich seit meinen Jugendjahren Milizfeuerwehrmann!

Habt ihr Respekt oder gar Angst vor den ersten Einsätzen, die unter Umständen belastend sein können?

PÄDE: Diese Einsätze werden sicher kommen. Ich bin aber froh, dass wir bei SRZ verschiedene Möglichkeiten haben, Hilfe zu erhalten.

SILVAN: Angst habe ich keine, aber Respekt. Gewisse Sachen gehen an niemandem spurlos vorbei. Die Nachbesprechungen mit dem Team sind sicher etwas vom Wichtigsten.

Spürt ihr zwischen der Feuerwehr und dem Rettungsdienst manchmal Konkurrenz oder Gärtchendenken?

PÄDE: Wir arbeiten im Einsatz zusammen und es ist cool, dass wir uns auch ausserhalb von Einsätzen kennenlernen. Sei es in der Ausbildung, in einem Praktikum oder sonst wo bei SRZ. Das schweisst zusammen.

SILVAN: Konkurrenzdenken? Nein, überhaupt nicht. Ich glaube wir sind beide sehr froh, dass es den anderen gibt!

Weitere Infos zu den Lehrgängen:

www.stadt-zuerich.ch/srz-hfrb